

2023/24

ARCHITEKTUR | PROJEKTE | PROJEKTPARTNER | NACHHALTIGKEIT

aners
FACHJOURNAL

KINDERGARTEN →

FOTO: © ROLAND KÖRNER

UMWELT & ENERGIE
LIECHTENSTEIN

Nachhaltigkeit braucht Innovation – und umgekehrt

Simon Tribelhorn, Geschäftsführer
Liechtensteinischer Bankenverband



„Wenn ich die Menschen gefragt hätte, was sie wollen, hätten sie gesagt, schnellere Pferde.“ Mit diesen Worten blickte Henry Ford auf sein Lebenswerk zurück. Er war am Anfang des 20. Jahrhunderts der Elon Musk von heute. Denn Ford hat mit dem Model T – dank dem revolutionären erstmaligen Einsatz eines Fließbandes – das erste erschwingliche Auto für den Massenmarkt produziert. Dem Durchbruch der Automobile gegenüber Pferdekutschen stand somit nichts mehr im Weg. Er war also gleichzeitig ein Innovator und ein Disruptor. Ähnliches ist Musk mit dem Tesla Model S für Elektroautos 100 Jahre später gelungen. Beide haben lehrbuchmässig aufgezeigt, wie man ein Business neu und konsequent denken muss, um Veränderungen voranzutreiben.

WENN NICHT JETZT, WANN DANN?

Und genau solche Veränderungen und neue Ideen braucht es jetzt mehr denn je. Der Kampf gegen den Klimawandel beherrscht zu Recht die weltweiten Schlagzeilen. Die Jugend politisiert und wird polarisiert wie schon lange nicht mehr. Doch das Thema ist nicht erst seit „Fridays for Future“ auf der globalen Agenda. Die Dringlichkeit hat aber extrem zugenommen. Dies nicht zuletzt deswegen, weil der Klimawandel nicht mehr etwas Abstraktes ist. Jeder Mensch auf unserem Planeten sieht die Auswirkungen eines „weiter so“ jeden Tag. Schmelzende Gletscher lassen keine Wanderin, keinen Wanderer mehr kalt. Brennende Wälder im Mittelmeerraum lassen Ängste vor Dantes Inferno hochkochen. Die Auswirkungen des Klimawandels können wir nicht mehr nur in den Tagesschau-Filmchen aus fernen Ländern mit einem leichten Schaudern bestaunen. Er ist vor unserer Haustüre täglich sichtbar. Es ist heute allen klar, dass viel mehr getan werden müsste oder noch besser schon lange hätte getan werden müssen.

FINANZSEKTOR SPIELT EINE ZENTRALE ROLLE

Damit wir unsere Welt für unsere Kinder und Enkelkinder weiterhin lebenswert halten können, braucht es nicht bloss ein rasches Umdenken, sondern vor allem ein entschiedenes Handeln. Oder wie die Angelsachsen so treffend formulieren: „walk the talk“. Die angestrebte Transformation wird uns alle brauchen und stellt uns vor gewaltige Herausforderungen. Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft sind gleichermaßen gefordert. Die Risiken für bestimmte Industrien sind hinlänglich bekannt. Und auch über die Chancen – gerade für den Finanzsektor – wird zum Glück immer mehr gesprochen. Gemäss Schätzungen von PwC beläuft sich auf der einen Seite der weltweit jährlich nötige Investitionsbedarf, um die SDGs zu erreichen, auf rund 7 Billionen US-Dollar. Davon wird derzeit nur gerade ein Siebtel von der öffentlichen Hand abgedeckt. Ein substanzieller Teil muss aus dem Privatsektor kommen. Auf der anderen Seite verdeutlicht der jüngste „Better Business, Better World“-Bericht, dass die Verfolgung nachhaltiger und integrativer Geschäftsmodelle.

Bis 2030 wirtschaftliche Geschäftschancen im Wert von mindestens 12 Billionen US-Dollar pro Jahr erschliessen und bis zu 380 Millionen Arbeitsplätze weltweit schaffen.

VIELSCHICHTIGER BEITRAG DES BANKENSEKTORS

Liechtenstein und sein Bankensektor haben sich ebenfalls zur Umsetzung der SDGs bekannt. Skeptiker mögen nun anmerken, dass Liechtenstein als kleines Land kaum einen massgebenden Beitrag leisten kann. Dabei geht oft vergessen, dass sich das Land durch einen breit diversifizierten, exportorientierten Wirtschaftssektor mit einem starken Industriestandort und einem international aufgestellten Finanzplatz auszeichnet. Das Fürstentum gehört damit zu einem der am stärksten industrialisierten Länder Europas. Industrie und Finanzplatz tragen alleine ca. 65% zum Bruttoinlandsprodukt bei. Zusammen spielen sie somit eine wesentliche Rolle bei der Innovation, Forschung und Entwicklung,

aber auch der Mobilisierung und Kanalisierung der für die Umsetzung der SDGs nötigen Geldmittel. Nicht von ungefähr hat der Bankensektor in seiner neuen Mehrjahresstrategie, Roadmap 2025, eine ambitionierte Vision geäussert: Wir wollen einen wertvollen Beitrag zur Transformation der globalen Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit leisten. So spielen im Bankbereich bei der Zusammenstellung eines nachhaltigen Investmentportfolios die sogenannten ESG-Kriterien für nachhaltige Anlagen eine immer entscheidendere Rolle. Das grösste Gewicht wird dabei aktuell den ökologischen Kriterien zugeschrieben. Übertragen auf die SDGs sind deshalb aus der Anlage- bzw. Investmentperspektive die SDGs 6 (sauberes Wasser), 7 (saubere Energie), 9 (Innovation & Infrastruktur) sowie 13 (Klimaschutzmassnahmen) von grosser Bedeutung.

BLOCKCHAIN - EIN BESCHLEUNIGER DER NACHHALTIGKEIT

Ein grosses Potenzial auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit sehen wir in der zunehmenden Digitalisierung, so zum Beispiel im Einsatz der Blockchain-Technologie. Oft werden wir dabei gefragt, wie genau denn die Blockchain die Welt nachhaltiger mache bzw. dazu beitragen könne, die CO₂-Emissionen im Sinne des Pariser Klimaabkommens zu reduzieren und ob die Nutzung der Blockchain nicht sogar ein Widerspruch zur Nachhaltigkeit sei, da sie doch sehr viel Energie verbrauche.

Ein erster wichtiger Aspekt der Blockchain ist die Nachvollziehbarkeit von Transaktionen. Die Technologie macht zum Beispiel die Ausrichtung an Nachhaltigkeitszielen sichtbar, indem Daten und Informationen über Projekte transparent nachverfolgt und nachvollzogen werden können. Blockchain-basierte Plattformen können beispielsweise dazu genutzt werden, Daten zu standardisieren, die Investitionsleistung zu bewerten und die Einhaltung von ESGStandards zu verbessern. Dieses Potenzial wird sich in nicht allzu ferner Zukunft noch verstärken, wenn das Internet der Dinge integriert und mit künstlicher Intelligenz und Quantencomputing verknüpft wird. Andere Aspekte sind in diesem Zusammenhang jedoch mindestens ebenso wichtig. So ermöglicht die Blockchain beispielsweise die Erschliessung neuer Finanzierungsquellen und eine bessere Mobilisierung bestehender Verpflichtungen der Industrie zur CO₂-Reduzierung durch die Einrichtung neuer Finanzierungsplattformen.

Die Senkung der Kapitalkosten für Infrastrukturprojekte bei gleichzeitiger Verbesserung der Liquidität, der Transparenz und des Zugangs zu Finanzmitteln kann die ehrgeizigen Ziele wesentlich realistischer machen. Schliesslich kann die Blockchain das Bewusstsein und den Zugang verbessern, indem sie als transaktionsfähige

Infrastruktur für neue Geschäftsmodelle fungiert. Dies schafft Anreize und erhöht so die Bereitschaft von Institutionen und Verbrauchern, zum Aufbau einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft beizutragen.

Das Anwendungspotenzial ist enorm. Laut einer Studie des Weltwirtschaftsforums und PwC könnten zwei Drittel der 169 Unterziele der SDGs durch technologische Innovationen unterstützt oder sogar vorangetrieben werden.

Der Finanzplatz Liechtenstein ist mit dem Blockchain-Gesetz und den damit bereits in einem frühen Stadium gesammelten Erfahrungen bestens aufgestellt, um die neuen Technologien zu nutzen, um seiner Verantwortung und seinem Anspruch auf mehr Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Die finanziellen Mittel sind vorhanden, ebenso das Wissen, was zu tun ist. Was es jetzt braucht, ist konsequentes Handeln sowie der nötige Mut und Leadership.

